

nebenbei gesagt auf Umwegen zugespielt worden sei - gehe eindeutig hervor, "dass obgedachter Vorschlag auff die einwilligung Jhro Kayserl. Maystet [Leopolds I.] undt des Reichs conditioniert seye ... weil nit nur durch die allgemeine Reichskriegs declaration dergleichen Correspondenz gänzlich verboten, sonder auch von denen beyden alliirten See Potenzen Engel- und holland es auff alles Kriegs Commercium, es habe Namen wie es wolle, dessgleichen die Wexel extendiert, und dass solches den ersten dises Monaths anfang solle publiciert werden". Seiner Meinung nach hätten die eidg. Orte dieses Projekt daher zuvor offiziell dem Kaiser und dem Reich zu unterbreiten.

"Ob man hierunder wegen sicherheit des Boden Sees und der Oberen Kraysland [Schwäbischer Kreis] landt ein absätz zue machen vor gueth befinden möchte, und wird sich weder von gemeinen Krays wegen noch auch von der hohen Krays Generalitet schwerlich mit bestand hierinnen verordnen lassen. Wir underlassen iedoch nit, es auch So gleich mit des H. General Leuthenambt ... zue communicieren ... oder wie sonsten der Securitet mehr gemelten See zue prospizieren bey Jhro Zue sondieren von der erwarteten anthworteten, Ewer ... [Exzellenz] sogleich parte geben werden sollen, die auch so ehender hoffentlich einlagen wird, als seine ... [Exzellenz] sich Gottlob in dero hauptquartier Zue Bühl bei gueter leibs constitution befinden."

Kopie

AH 39, 354^v und 355^r

166

1690 Juni 30.

A

ERKLAERUNG DES FRANZ. KOENIGS [LUDWIG XIV.] IN SACHEN STREITIGKEITEN MIT DEM SAV. HERZOG [VIKTOR AMADEUS II.]

"Es wird nun niemand Zweifflen können an dem bösen Vorhaben, welches der hertzog aus Saffoyen etwas Zeit hero mit der Cron Franckreich feinden gehabt, umb so wohl das Delphinat zu beunruhigen, als dem König die mittel zu benehmen, die plätze, so Jhr Mayt. in Jtalien besitzt, zue beschutzen, welche allein fähig seind das Haus [Habsburg-] Oesterreich zue verhindernen, das Es sich nit dises grossen Theylls Europae, welcher allezeit das Objectum seiner ambition oder Regiersucht gewesen, bemeistere."

In mehreren, unter dem Namen des Herzogs erschienenen Schriften

habe dieser vorgegeben, die Feinde Frankreichs nur deswegen zu unterstützen, weil er sich durch das Eindringen der unter dem Kommando von [Nicolas] de Catinat, [Seigneur de Saint-Gratien], stehenden franz. Truppen in sein Land dazu gezwungen gesehen habe. Er, der franz. König, erachte es daher für absolut notwendig, all jenen, denen die Ruhe in Italien ein echtes Anliegen sei, zu erkennen zu geben, *welch "nichtig[en] ... vorwandt"* hier der Herzog anführe und wie unaufrichtig er sich gegenüber dem franz. König gebe. Dabei sei es nicht einmal vonnöten, weit in die Vergangenheit zurückzublenden. Der Hinweis auf die *"bösen intentionen"*, die der Herzog dem franz. König seit vergangenem Herbst bis zum jetzigen Zeitpunkt entgegengebracht, genügten als Beispiele vollauf. *"Gleich anfangs bemelter monathen ware Jhro Mayt. kundgethan, welcher gestalten der Printz von Oranien [Wilhelm III., König von England und Statthalter von Holland,] von bemeltem Hertzogen aus Saffoyen öfters schreiben empfienge, und etwelche underhandlung zwischen disen Fürsten wider der Cron Franckreich interesse gepflogen wurde. Man sahe auch Zugleich die würckungen und affecten solcher guten verständtnus dan als Jhr Mayestet etwelche Völcker nach Pignerol geschickt umb die auffrührische underthanen welche sich in St. Martinsthal gesetzt hatten, angreifen zu lassen, haben die Königli- che Officirer angefangen zu vermerken, dass die Saffoysche den Rebellen, welche man gemeinlich barbetti [Waldenser] nambset, schoneten, und sich in allem deme so man Jhnen selbe anzugreifen vorschlagen thate, beschwerten."*

Ja, kurze Zeit später habe der Herzog [dem Gubernatoren von Mailand, Don Lopez de Ayala y Cardenas, Conde de] Fuensalida, sogar versprochen, *"die ausreüttung diser barbetten"* verhindern zu wollen. Zu diesem Zwecke habe der Herzog im Monat Januar ein Projekt ausarbeiten lassen, welches vorsehe, dass England und Holland im kommenden August *"eine namhaffte diversion gegen Bresse und dem Delphinat"* unternehmen. Dabei sollten alle mailändischen und savoyischen Truppen, *"auch alle barbetten so man gegen württemberg zusammen bringen köndte, sambt den frantzosen [Hugenotten] die wegen der Religion aus Franckreich gezogen, in das Delphinat einbrechen"*. Auch sei beabsichtigt gewesen, *"die new bekehrten durch die Predicanten, so man in Franckreich schicken wurde, Zu einer auffruhr zu vermögen"*.

Diese perfiden Vorhaben des Herzogs seien von verschiedenen, in

der Languedoc gefangengenommenen Prädikanten bestätigt und zusätzlich näher erläutert worden. So habe der Markgraf von Parrelle mehrere Personen aus dem Gebiet des Genfersees zu den genannten "barbetti" kommen und diese nach erfolgter Unterredung mit dem Herzog von Savoyen wieder unter grössten Vorsichtsmassnahmen zurückreisen lassen. *"Endtlichen hat Jhr Mayestet gewissen bericht empfangen, wie das der hertzog aus Saffoyen durch den Abten [Vincenzo] Grimani [Abt von Lucedio] in einem tractat begriffen seye mit dem Keyser [Leopold I.], welcher Zu Vollziehung des Zu angriff bemelten Delphinats gemachten anschlags Jhme versprochen seine Ambassadoren [damals vertrat Vittorio Conte Tarinò di Cossambrato das Herzogtum Savoyen in Oesterreich] gleich anderen von gekrönten Heüpteren an dem keyserlichen Hoff [in Wien] zu tractiren, vermittels einer summen gelts, welche Jhr keys. May. die Jenige Völcker so das Delphinat angreifen solten mit teütschen [Kriegsknechten] Zu verstärken, anwenden solte."*

Um all diesen üblen Vorhaben des Herzogs zuvorzukommen, habe der König eine Armee unter dem Kommando de Catinats ins Piemont einmarschieren lassen und gleichzeitig von Savoyen die Zusicherung verlangt, die Feinde Frankreichs nicht weiter zu unterstützen. Als Garantie dafür habe Catinat das Recht geltend gemacht, bis zu einem allgemeinen Friedensschluss Verrüe und die Zitadelle Turin mit einer franz. Garnison zu besetzen. In der Folge habe dann der Herzog mit Schreiben vom 20. Mai die Zitadelle Turin und Verrüe zu übergeben versprochen, dabei aber allerdings gebeten, anstelle seiner Residenz Turin einen andern Ort abtreten zu dürfen. *"da nun Jhr Mayt. guet befunden, gedachtem h. Catinat Zu annehmung diser plätzen völligen gewalt Zu geben, auch deren Restitution bey erfolgendem allgemeinem friden Zu versprechen, auch dass der Pabst [Alexander VIII.] und die Republic Venedig für Jhr Mayt. parole garands sein und guet sprechen solten, hat der Hertzog aus Saffoyen für rathsamb erachtet, sein gegebenes wort Zurug zugehen, und die Vollziehung seiner ersten Proiecten dem ruhestandt so Er durch haltung seines worts seinen Ständten verschaffet hette, vorzuziehen. Weylen endtlichen diser Fürst sich geweigeret Jhr Mayt. billiges begehren anzunehmen, umb so vill mehr, weilen Er sich mit dero feinden schon also starck verbunden hatte, dass Er vermeinet, Er könne sich nit mehr von denselben sönderen, thuet Sie glauben, es wurden alle Für-*

sten undt Ständte, die noch kein partey genommen, die Resolution guetheissen so Sie gefast, Ihre im Piedmont habende Armee mercklichen Zu verstärcken, damit Sie disem Fürsten alle mittel beneme, sein vorhaben in das werck Zu setzen. Nichtsdestoweniger Zu bezeügen, dass Sie die erhaltung dess ruhestandts in Italien allezeit auffrichtiglich verlanget, und annoch verlange, thuet Sie sich erklären, Sie wolle Ihre von gedachtem h. Catinat Commandierte Armee Zurugberuffen, eintweders wan der hertzog aus Saffoyen Jhr Mayt. die Verwahrung der Citadel Zu Turin und der statt Verrüe übergibt oder aber wan es disem Fürsten Zu schwer fallen wurde frantzösische Völcker in die Citadel Turin einzunehmen, lieber will Jhro Mayt. Zu versicherung seiner auffrichtigkeit Verrüe, Carmagnola und Suze im Piedmont wie auch Montmelian in Saffoyen überlassen, mit beding, dass Jhme selbige nach dem friden widerrumb Zugestellt, und der Pabst, auch die Republic Venedig darumb guetsprechen werden, damit aber den Italienischen Fürsten und Ständten kein einziger Zweifel an Ihrer Mayt. Zu erhaltung Jhres ruhestandts habender auffrichtigen meinung und intention überbleibe, und dieselbe sechen, dass Sie Ihre waffen im Piedmont nit anders brauchen wolle, als allein Zu verhindernen, dass der Hertzog aus Saffoyen Franckreich nicht die mittel an die handt gebe derselben Provintzen anzufallen, so thuet Sie sich weiters erklären, dass wan dem hertzen ... lieber ist die Citadel Turin und Verrüe disen Krieg hindurch der Republic Venedig anzuvertrauen, Jhr Mayt. Zu diser Republic gueter intention, wie auch Zu dero klug- und weisheit die Sie allzeit Zu abwendung alles dessen, so in Italien einige unruhe erwecken möchte, angewendet, ein solches grosses vertrauen setzet, dass wan Sie auffbegehren dess Hertzen aus Saffoyen in bemelte plätz versicherte genugsame guarnisonen legen will, Jhr Mayt. gleichfals Ihre Völcker Zurug Ziehen werden, auff folgende Zwo Conditionen":

1. Falls der Herzog von Savoyen sein gegebenes Wort breche und seine Truppen den Feinden Frankreichs zur Verfügung stelle oder diesen den Durchzug durch sein Land gewähre, solle Venedig verpflichtet sein, Verrüe und die Zitadelle Turin offiziell dem König zu übergeben und diese in seinem, des Königs, Namen bis zu einem Friedensschluss durch venetianische Truppen besetzt zu halten.
2. "dass der Keyser [Leopold I.] und Catholische König [von Spanien, Karl II.,] sich verobligieren werden In Italien wider die in Ihrer Mayt. stehende plätz noch wider einigen Fürsten undt standt, so bey der Neutrali-

1)

4)

7)

tet wird verbleiben wollen, nichts vorzunehmen, und der Pabst und die Republic Venedig und der Gross Hertzog [der Toskana, Kosmus III. de Medici,] hierumb guetsprechen werden. wan dise offeren nicht angenommen werden, thuet sich Jhr Mayt. versichern, dass Sie auff dass wenigste allen Jtalienischen Fürsten, so die erhaltung dess ruhestandts begehren, genugsamb an tag geben, dass es nicht an Jhro erwunden, dass Sie die ungelegenheiten des Kriegs Von Jhrer nachbarschaft nicht abgewendt haben, und die schuld niemand anders als den Spanniern, die alle Ständt Europae in denselben einzuflechten im sinn haben, geben sollen."

Kopie

AH 39, 356-359 - Blatt 359^r leer

167

[um 1700]

A

"MONITA PRO PAROCHIS" DES [KONSTANZER] WEIHBISCHOF'S UND GENERAL-
VIKARS KONRAD FERDINAND [GEIST VON WILDEGG]

1. Quilibet Clericus habeat proprium hypocaustum, aut saltem accomodationem sibi faciat, ut domesticos non semper in conspectu habeat.
2. Coquas habeant honestas, Consanguineas, aetate propectas, vel prope ad 40 annos accedentes.
3. Decani examinent subinde in visitatione infantes, quos obvios habebant, ut Constare possit, an bene instruantur.
4. Dum celebratur Capitulum, agatur in illo de defectibus in visitatione repertis, quomodo emendandi sint, fiat etiam Protocollum, cui inserentur eo tempore acta, et actitata praemissa brevi aliqua exhortatione.
5. Doctrina Catechistica, si non omni anno, saltem singulis biennijs vel triennijs absolvatur.
6. Animentur omnes Clerici ad recollectionem Scripturas [?], saltem uno, alterone die in proprijs aedibus, si modum calleant, annuatim instituendas.
7. Dies nulla praetereat, qua non brevem aliquam meditationem habuerint.
8. Quaecunque in Capitulari districtu notata digna eveniunt, ut sunt observationes, an privative vel comutative [?] fuerint peractae, protocollis inserantur.
9. Curent Parochi, ut in eorum Eccelsijs Confratres vel Rosarij, vel aliae ad augendam populi devotionem, et frequentiores confessiones apud rusticos induendas exigantur.